Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kennzeichnen, erklärte der Volksanwalt. Er, selbst Milizoffizier, begründete seine Erkenntnis mit dem Wissen aus zahlreichen Kasernenbesuchen, die er in seiner Eigenschaft als Volksanwalt gemacht habe, und mit dem Befassen von Anliegen, die diesbezüglich an ihn herangetragen worden seien.
Als eine der Ursachen nannte er das geltende Zivildienstgesetz, wodurch die Präsenzdiener gegenüber den Zivildienern benachteiligt werden. Dies sei nicht nur im finanziellen Bereich oder im Wohnbereich (Zivildiener können zu Hause wohnen) gegeben, sondern auch bei der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel. Auch die sonstigen Nachteile der Soldaten gegenüber den Zivildienern müssten behoben werden.
Eine weitere Ursache für die Verunsicherung und geringe Motivation nannte der Volksanwalt die mangelnde Information für die Truppe über die neue Heeresgliederung. Auch würde die Bundesheerreform *«rundherum von Berufenen und Nichtberufenen interpretiert, womit sie Gefahr läuft, zerredet zu werden»*, meinte er.

Als Probleme bei den Zeitsoldaten führte Schender das undurchsichtige Besoldungssystem und mangelnde Chancen zur Übernahme in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis im Bundesheer an. Denn Leute, die sich für den Soldatenberuf interessierten, suchten so wie alle anderen eine berufliche Sicherheit und möchten nach den Dienstjahren beim Heer nicht vor einer ungewissen Zukunft stehen. Diese Sicherheit würde zum Beispiel bei der Gendarmerie oder bei der Polizei geboten, weshalb viele potentielle Zeitsoldaten lieber dorthin als zum Heer gingen.
So unangenehm diese Hinweise des Volksanwaltes für die betroffenen Personen auch sein mögen, die Reaktionen aus dem Kreis der Betroffenen weisen auf die Richtigkeit der Angaben hin. Gesetze und geeignete Massnahmen benötigen nämlich nicht nur eine Mehrheit in der Regierung, sondern auch im Parlament. Und somit ist der Staat gefordert, wenn es um die Existenz des Heeres geht. –Rene–

PAKISTAN

Fregattendeal Grossbritannien – Pakistan

Grossbritannien verkauft seine sechs Fregatten des Typs 21, auch Amazon-Klasse genannt, an Pakistan. Als erstes Schiff wurde HMS Ambuscade im Juni dieses Jahres in Devonport, England, übergeben und auf PNS Tariq umgetauft. Zu diesem Kauf war es gekommen, nachdem Pakistan, infolge eines von den USA verhängten Wirtschafts- und Militärembargos, seine acht von den Amerikanern geleasten Fregatten zurückgeben musste. Da die pakistanische Kriegsmarine nebst dem kürzlich auch einen Kreuzer und vier Zerstörer altershalber ausmustern musste, hätte sich ohne diesen Ersatz innert kurzer Zeit die Anzahl Haupt-Überwasserkriegsschiffe um 13 auf zwei Einheiten verkleinert. Bei den fünf ausgemusterten Einheiten soll das nachträglich eingebaute, moderne amerikanische Nahbereichs-Flugkörperabwehrsystem Phalanx demontiert werden und auf den neuen Schiffen das veraltete Fliegerabwehr-Lenkwaffensystem Sea Cat ersetzen. Bei der Phalanx handelt es sich um ein autonom operierendes System zur Flugkörperabwehr bis zu einer Reichweite von 1,5 km, welches eine sechsläufige, rotierende 20-mm-Kanone und je ein Radar zur Verfolgung des Ziels und der Projektile enthält. Im weiteren umfasst die Bewaffnung der Schiffe je eine 114-mm-Kanone, vier Exocet-Seezielflugkörper sowie vier 20-mm-Kanonen. Der Hangar kann einen Hubschrauber der Grösse Westland Lynx aufnehmen, U-Bootabwehrwaffen fehlen ganz. Alle der für insgesamt rund 45 Mio £ gekauften Schiffe sollen bis im März übergeben worden sein; es wird damit gerechnet, dass die Schiffe 20 Jahre in pakistanischem Dienst bleiben können.
Die Amazon-Klasse war der erste von privater Hand konstruierte Schiffstyp der Royal Navy und wurde häufig wegen zu geringer Stabilität des Rumpfes, zu hohem Schwerpunkt und zu wenig flexibler Bewaffnung kritisiert. Acht solche max 3360 t verdrängende Schiffe wurden zwischen 1974 und 1978 bei der Royal Navy in Dienst gestellt. Sieben davon wurden 1982 im Falklandkrieg eingesetzt, wobei deren zwei, HMS Ardent und HMS Antelope, von den Argentiniern versenkt wurden. Bei der Royal Navy werden die Schiffe durch hochmoderne, Stealth-Eigenschaften aufweisende Fregatten des Typs 23 ersetzt. LA

RUSSLAND

Luftstreitkräfte

Noch im Laufe des Jahres 1993 sollten gemäss Planung die alten Jet-Kampfflugzeuge ausgemustert werden und die aktiven Verbände nur noch mit modernen Flugzeugen ausgerüstet sein. Entsprechend einer Verlautbarung des Oberbefehlshabers der russischen Luftstreitkräfte, Generaloberst Pjotr Deinekin, wird der Kern der taktischen Geschwader von Su-24, Su-25, Su-27 und MiG-29 gebildet. Im Einsatz bleiben auch die Bomber Tu-22M, Tu95MS und Tu-160 sowie die Transporter Il-76 und An-124.
Aus «Soldat u Technik» 7/93

UNGARISCHE REPUBLIK

Ausländische Offiziersweiterbildung bei der Honvéd-Armee

Zurzeit studieren 155 ungarische Offiziere im Ausland. In zehn Ländern nehmen sie an verschiedenen Weiterbildungs-Lehrgängen auf diversen Kommando-Ebenen teil, einschliesslich Truppenführer und Generalstabsoffiziers-Ausbildung. In den vergangenen drei Jahren konnten 267 ungarische Offiziere in 15 ausländischen Militärakademien ihr Wissen vermehren. Die meisten von ihnen waren bei Schulen der Bundeswehr. In den USA besuchten 59 Offiziere diverse Kurse, drei davon die Generalstabsschule. In Moskau beendeten zwei Offiziere ihr Studium an der Generalstabsakademie der russischen Armee. Auch die Schweiz erklärte sich in den vergangenen Jahren bereit, ungarische Offiziere mit der Milizarmee vertraut zu machen. PG

LITERATUR

Friedrich W Schlomann

Die Maulwürfe

Universitas Verlag in FA Herbig, München, 1993

«Noch sind sie unter uns, die Helfer der Stasi im Westen», lautet der einführende und mahnende Untertitel zu den Aktivitäten der DDR-Geheimdienste bis zur Wende und der nachfolgenden, ununterbrochenen und intensiven östlichen Spionagetätigkeit der UdSSR/GUS gegen die damalige Bundesrepublik Deutschland bzw das heutige Deutschland. Das Buch ist mit einer Fülle von Einzelheiten, Hinweisen und Beispielen übersichtlich gegliedert und nach den politischen Ereignissen aufgebaut, wie *«Die DDR-Spionage bis zum Frühherbst 1989»*, *«Das Ende des SED-Regimes»*, *«Die ‹Aufklärung› der damaligen Bundesrepublik»*, dann *«Der Westen Deutschlands nach der Wiedervereinigung»* mit Angaben der Stasi-Überprüfungen und deren Strafverfolgungen und schliesslich die *«Andauernde Spionage durch die GUS»*. So verlangt der Wegfall der bisherigen Nachrichtenlieferungen der früheren DDR an die UdSSR/GUS nun eine rasche Reaktivierung ehemaliger Netze sowie einen umgehenden Aufbau neuer Quellen. Bis die russischen Einheiten die ehemalige DDR bis spätestens Ende August 1994 verlassen, **muss ein flächendeckendes Spionagenetz mit der erforderlichen Infrastruktur (illegale Residenten, Kuriere, «Tote Briefkästen») voll funktionsfähig sein.**

Mit dem Kapitel *«Kein Ende der Spionage Moskaus»*, mit einer offenen Aussage Boris Jelzins über sein Treffen mit dem CIA-Chef und einem Ausruf Primakows *«Russland bleibt eine Grossmacht... Eine Grossmacht braucht auch einen starken Geheimdienst»* anfangs November 1992, schliesst der Autor seine begründeten und zur Wachsamkeit auffordernden Untersuchungen. Erkannt werden die allgegenwärtige sogenannte **Aufklärung** sowie die **Zielbereiche der Spionage** der *«Kämpfer an der unsichtbaren Front»*, wie sie der ehemalige Minister Erich Mielke nannte. Dass gegen **offensive Enthüllungen** opponiert wird, musste auch der Experte und ausgewiesene Spezialist Dr jur Friedrich W Schlomann, früher im Bereich der psychologischen Kriegführung des Verteidigungsministeriums tätig und Verfasser mehrerer Bücher, mit dieser aufklärenden Arbeit erfahren. Ein Strukturplan des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), Anmerkungen zu den einzelnen Kapiteln, ein Personenregister und verschiedene Dokumente ergänzen die instruktive und aktuelle Publikation. KI

Volker Koop

Erbe NVA – Eindrücke aus ihrer Geschichte und den Tagen der Wende

Herausgegeben von der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, Waldbröl, 1993

Nach mehreren Reisen und Untersuchungen hat der für den Inhalt dieser zweiten und erweiterten broschierten Ausgabe verantwortliche Autor seine Eindrücke von der *«Nationalen Volksarmee»*, ihrer Auflösung und ersten Schritten ehemaliger NVA-Soldaten beim Übertritt in die Bundeswehr festgehalten und eine Vielzahl von aufschlussreichen Pressemitteilungen seit 1990 publiziert.
Seine Aussagen und diejenigen von fünf Mitautoren vermitteln eine Vorstellung von der Willkür des DDR-Staates im Umgang mit Mensch und Natur. Die Öffentlichkeit wird über die wirklichen Absichten und Massnahmen der Ost-Berliner Machthaber getäuscht. Schonungslos die offiziellen Erlasse, rücksichtslos deren Durchsetzung durch die Funktionäre. Volker Koop will Unbekanntes veröffentlichen und auch aufzeigen, welchen wesentlichen Beitrag die Bundeswehr, wie sie seit der staatlichen Wiedervereinigung in den neuen Ländern aufgebaut wurde, geleistet hat. Er hält fest, dass die frühere NVA in der Gesellschaft nie integriert war; sie *«war Staat im Staate»*. Die Sammlung dieser Beiträge mit zahlreichen Fotos und einer Chronologie soll die ehemaligen Zustände und das Leben in der von der NVA kontrollierten und von Stasi-Agenten durchsetzten DDR darstellen und zum Nachdenken anregen. Im Geleitwort schreibt Oberst i Gst Horst Prayon, Kommandeur der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation: *«Mögen diese Darstellungen allen zur Mahnung dienen, die in Politik und Streitkräften je Verantwortung für Mitmenschen tragen.»* KI

Michael R Beschloss und Strobe Talbott

Auf höchster Ebene. Das Ende des kalten Krieges und die Geheimdiplomatie der Supermächte 1989 – 1991

Econ Verlag, Düsseldorf, 1993

Die beiden Autoren zeichnen eine bemerkenswerte weltpolitische Epoche auf: die Befreiung Osteuropas, die Auflösung des Warschauer Paktes und des COMECONs, die Suspendierung der sowjetischen KP und nicht zuletzt den Untergang der Sowjetunion auf einem friedlichen Weg, den man sich vor fünf Jahren gar nicht vorzustellen gewagt hätte. In den Jahren zwischen 1989 und 1991 ist auch der kalte Krieg zu Ende gegangen. Ich wage zu sagen: das zwanzigste Jahrhundert ging auch zu Ende. Neue Kräfte, neue Werte und neue Probleme traten – leider – an Stelle der bisher bekannten politischen Konstellationen. Man muss und sollte umdenken – in jeder Hinsicht. Die USA blieben eine Supermacht, aber das ist heute mit viel Bürde verbunden.
In 22 Kapiteln werden diese obgenannten Ereignisse dargelegt. Sicher ist dieses Buch nicht das letzte Werk, worin man über diese «Epoche» zu lesen bekommt. Die diplomatischen Akten und Geheimabmachungen (zB in Malta 1989) sind noch heute top-secret. Aber weil die Geschichte mit Meilenstiefeln voraneilt und was gestern war, bereits *«Geschichte»* ist, haben die Autoren (und der deutsche Verlag) gut getan, dieses Buch herauszubringen. PG